DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

JULIUS HIRSCH PREIS

AUSSCHREIBUNG 2013

EINE INITIATIVE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES
FÜR MENSCHENWÜRDE UND TOLERANZ, GEGEN RASSISMUS,
FREMDENFEINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS.

2005	2006	2007	2008
FC Bayern München	„Dem Ball is egal wer ihn tritt", Gelsenkirchen Fan-Projekt Dortmund	Eichenkreuz Nürnberg TuS Plettenberg **SONDERPREIS:** Fanprojekt Dresdner SC	1. „Fußballvereine gegen Rechts", Düren 2. „Bunte Kurve", Leipzig 3. SV Werder Bremen/Fanprojekt Bremen

ZUR PERSON JULIUS HIRSCH

Julius Hirsch wurde 1892 als siebtes Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Bereits mit 10 Jahren trat er dem Karlsruher FV bei, der damals einer der erfolgreichsten Vereine Deutschlands war. Schon mit 18 Jahren wurde Julius, genannt „Juller" Hirsch Mitglied der 1. Mannschaft und gewann 1910 mit dem KFV die Deutsche Meisterschaft. Zu dieser Zeit absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung. Der Fußball jedoch war seine große Leidenschaft. Er spielte auf der Stürmerposition linksaußen und bildete zusammen mit seinen Mitspielern Fritz Förderer und Gottfried Fuchs ein damals landesweit bekanntes Innentrio. Schnell wurden die gebückte Angriffsweise und der harte Schuss zu Hirschs Markenzeichen.

Mit gerade einmal 19 Jahren wurde er 1911 wegen seiner herausragenden Leistungen zum ersten Mal in die deutsche Nationalmannschaft berufen und nahm 1912 an den Olympischen Spielen in Stockholm teil. Nach seinem Militärdienst wechselte Julius Hirsch 1914 zur Spielvereinigung Fürth, mit der er im gleichen Jahr erneut die Deutsche Meisterschaft gewann. Er diente im Ersten Weltkrieg als Soldat und erhielt 1916 das Eiserne Kreuz II. Klasse sowie die Bayerische Dienstauszeichnung. Im Unterschied zu seinem Bruder Leopold, der 1916 gefallen war, überlebte er den Krieg. 1919 kehrte „Juller" Hirsch nach Karlsruhe zurück. Er arbeitete in der Firma seines Vaters, in der er mit seinem Bruder Max Hirsch 1926 Gesellschafter wurde. 1923 hatte er seine Laufbahn als aktiver Fußballer beendet, blieb seinem KFV aber weiter als Jugendtrainer verbunden. Er konnte auf eine erfolgreiche Karriere als Fußballspieler zurückblicken. In sieben Länderspielen hatte er vier Tore erzielt, neben den zwei Meistertiteln noch vier Mal die Süddeutsche Meisterschaft errungen.

Am 10. April 1933 muss für Julius Hirsch eine Welt zusammen gebrochen sein. Er las in der Zeitung, dass die süddeutschen Spitzenvereine beschlossen hatten, jüdische Mitglieder auszuschließen. Darunter war auch sein Verein, der Karlsruher FV. Am gleichen Tag schrieb er an seinen Verein: *„... Ich gehöre dem KFV seit dem Jahre 1902 an und habe demselben meine schwache Kraft zur Verfügung gestellt. Leider muss ich nun bewegten Herzens meinem lieben KFV meinen Austritt anzeigen..."*

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers begann für Julius Hirsch – wie für Millionen anderer Opfer der verbrecherischen Nationalsozialisten – ein schrecklicher Leidensweg, auf dem er gedemütigt, entrechtet, verfolgt und ermordet wurde. 1943 wurde Julius Hirsch in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und kehrte nicht mehr zurück. Das Leben des Julius Hirsch steht beispielhaft für die Ausgrenzung zahlreicher jüdischer Sportler aus der deutschen Gesellschaft.

DIE PREISTRÄGER

Der Julius Hirsch Preis lebt von der Vielfalt und der Qualität der eingereichten Projekte. Seit seiner Auslobung 2005 haben sich rund vierhundert Einzelpersonen und Gruppen aus ganz Deutschland beworben. Vierundzwanzig wurden mit dem Preis ausgezeichnet. Der Bogen spannt sich vom FC Bayern München über die Löwenfans gegen Rechts bis zu Thomas Hitzlsperger, dem Träger des 2011 vergebenen Ehrenpreises der Jury. Stellvertretend für die außergewöhnlichen Menschen, Vereine und Initiativen, die den Preis verliehen bekamen, stehen drei Portraits.

2009	2010	2011	2012
1. „Löwenfans gegen Rechts", München	1. SV Sedlitz Blau-Weiß	1. Jugendinitiative Spiegelbild	1. Fanprojekt 1. FC Kaiserslautern
2. „Hintertorperspektive", Jena	2. Roter Stern Leipzig 99	2. Gräfenberger Sportbündnis	2. Frankfurter Fanprojekt
3. Fanprojekt Hannover	3. SV 06 Lehrte	3. DoppelPass – SVW-Fans gegen Gewalt und Rassismus	3. Polizeipräsident in Berlin, Polizeiabschnitt 22 – Hertha BSC Berlin
EHRENPREIS: Giovanni di Lorenzo	**EHRENPREIS:** Angelika Ribler	**EHRENPREIS:** Thomas Hitzlsperger	

FUSSBALLVEREINE GEGEN RECHTS, DÜREN

Die Idee eines Einzelnen steht am Anfang der Aktion „Fußballvereine gegen Rechts". Jo Ecker, damals Betreuer des FC Niederau 08, wollte den fremdenfeindlichen Parolen, die er bei Spielen seiner Mannschaften immer wieder hörte, etwas entgegen setzen. Er richtete eine Internetseite ein, auf der jeder seinen Protest gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball öffentlich machen konnte. Die Idee ist ganz einfach: Jeder, ob Einzelperson, Gruppe oder Verein, kann sich mit dem Slogan der Initiative „Kein Platz für Rassismus und Gewalt" fotografieren lassen. Dann stellt er sein Foto zu den anderen auf die Homepage, zeigt sich und bezieht damit öffentlich Position für die Botschaft. Die Resonanz war überragend: Mehr als 700 Vereine, Verbände und Fan-Clubs positionierten sich öffentlich gegen Rechts. 2006 gehörten die Preisträger zu den Mitgründern des „Dürener Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt". Das Bündnis organisiert u. a. Benefizspiele und Turniere gegen Rechts. Seit der Verleihung des Julius Hirsch Preises sind Jo Ecker und seine Mitstreiter ein hoch respektierter Bestandteil des sozialpolitischen Netzwerks der Region. Ihre Erfahrungen geben sie an andere weiter.

EICHENKREUZ NÜRNBERG

Der Sportverein der evangelischen Jugend Nürnberg engagiert sich insbesondere im Fußball für Toleranz und Respekt. Seit 2001 unterstützen die Teams von Eichenkreuz friedensstiftende Projekte im Kosovo durch Benefizturniere. Anlässlich des Confederation-Cups fand 2005 das erste „Fußballfest gegen Rassismus" statt. Aus den Erfahrungen dieses Fests entwickelte sich die „Selbstverpflichtungserklärung gegen Rassismus und Antisemitismus". Mehr als 1200 Menschen, vom Schulkind bis zum Oberbürgermeister, unterschrieben. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen lud Eichenkreuz 2007 zu einem Friedenslauf ein. In Erinnerung an den Wahnsinn der Nazidiktatur führte er über das ehemalige Reichsparteitagsgelände. Die Einnahmen der Veranstaltung erhielten Integrationsprojekte in Palästina und Israel. Und zu guter Letzt: Mehr als 1000 Kinder und Jugendliche aus 62 Herkunftsländern nahmen am Streetsoccer Cup teil. Der Julius Hirsch Preis motiviert die Nürnberger, diese Turniere und Friedensläufe weiterzuführen.

BUNTE KURVE, LEIPZIG

Der Name ist Programm: Unter dem Motto „Für Fußball – Gegen Rassismus und Diskriminierung" engagieren sich 25 meist jüngere Mitglieder aus der Fanszene des FC Sachsen Leipzig gegen Rassismus und Antisemitismus, Homophobie und Sexismus. Ausgangspunkt ist die Solidarisierungs-Kampagne für den nigerianischen Fußballer Adebowale Ogungbure des FC Sachsen, der 2006 bei den Spielen seiner Mannschaft rassistisch beleidigt und verletzt wurde. Die „Bunte Kurve" reagierte mit einer Internetseite, auf der sich unter anderem die Mannschaft des FC Sachsen mit schwarz gefärbten Gesichtern und dem Motto „Wir sind Ade" für die Würde und den Respekt ihres Mannschaftskameraden einsetzt. Vielfältig und kreativ ist die „Bunte Kurve" bis heute. Sie veranstaltet das multikulturelle Fußballturnier „Football Unites" ebenso wie ein internationales Mädchenfußballcamp. Sie lädt zu Lesungen und Podiumsdiskussionen ein, die die Inhalte des Julius Hirsch Preises aufgreifen, und setzt intelligente Aktionen im Stadion um. Ein „Sponsoring" der besonderen Art initiierte die „Bunte Kurve" für die Zweite Mannschaft des FC Sachsen. Auf den Trikots ist zu lesen: „Für Fußball – gegen Rassismus und Diskriminierung".

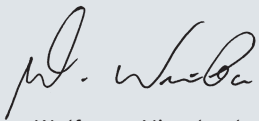
Ausführliche Informationen zu den bisherigen Preisträgern finden Sie unter www.dfb.de im Bereich „Nachhaltigkeit"

DER DFB SAGT NEIN ZU DISKRIMINIERUNG

Die Idee des Julius Hirsch Preises entstand 2005, als uns im Zuge der Aufarbeitung der Geschichte des DFB im „Dritten Reich" klar wurde, dass wir daraus die Lehren ziehen und in konkrete Handlungen umsetzen mussten.

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB an seine jüdischen und kommunistischen Spieler, Trainer, Funktionäre und treuen Vereinsmitglieder, die von ihm und seinen Vereinen seit April 1933 aus der Fußballfamilie ausgeschlossen wurden. In der Erinnerung an die Opfer und an das unermessliche Leid ihrer Familienangehörigen ehrt der DFB diese Menschen. Nie sollen sie vergessen werden.

Sich seiner Geschichte zu stellen, kann mühsam sein und verstörend. Es macht aber gleichzeitig auch Mut, wenn man einen Blick auf die Vielzahl von Personen, Projekten und Initiativen wirft, die mit den Jahren im Zuge des Preises entstanden sind. Wir wollen mit seiner Stiftung ein unübersehbares Zeichen setzen für die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen im Fußball und in der Gesellschaft. Wir ermutigen, unterstützen und fördern die Initiativen unserer Vereine, der Fans und aller Fußballfreunde, die sich mit inhaltsstarken und kreativen Aktionen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wenden.



Wolfgang Niersbach
Vorsitzender der Jury
des Julius Hirsch Preises

DER JULIUS HIRSCH PREIS

„Nie wieder!" heißt das Zeichen, das der DFB mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises setzt. Er leistet damit seinen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, in der Demokratie, Menschenrechte und der Schutz von Minderheiten unveräußerliche Werte sind.

Ausgezeichnet werden Vereine, Initiativen und Personen, die sich als Aktive auf dem Fußballplatz, als Fans im Stadion, im Verein und in der Gesellschaft beispielhaft einsetzten

- für die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus
- für Verständigung und gegen Ausgrenzung von Menschen
- für die Vielfalt aller Menschen und gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit

Personen und Organisationen aus der demokratischen Mitte der Gesellschaft sind in der Jury vertreten: Reihe unten von links: Dr. Reinhard Rauball, Dr. Theo Zwanziger, Karl Schmidt und Dr. Thomas Bach. Reihe Mitte: Dunja Hayali, Eberhard Schulz, Dr. h.c. Charlotte Knobloch und Steffi Jones. Reihe oben: Gerd Wagner, Dr. h.c. Alfred Sengle, Andreas Hirsch.

Es fehlen: Dr. h.c. Otto Schily, Valentin Schmidt, Hans-Gerd Schütt, Wolfgang Niersbach

JULIUS HIRSCH PREIS AUSSCHREIBUNG 2013

MITMACHEN LOHNT SICH

Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Julius Hirsch Preis des DFB wird jährlich verliehen. Das Preisgeld verteilt sich wie folgt:

1. Preis: 10.000 Euro
2. Preis: 6.000 Euro
3. Preis: 4.000 Euro

Die drei Preisträger werden in feierlichem Rahmen z.B. am Rande eines Länderspiels der deutschen Nationalmannschaft ausgezeichnet. Auf die übrigen Bewerber warten zudem attraktive Sachpreise.

MACHEN SIE MIT:

Bewerben Sie sich als Person oder mit Ihrem Verein/Ihrer Initiative für den Julius Hirsch Preis 2013. Oder schlagen Sie der Jury eine Person, ein Projekt oder einen engagierten Verein zur Auszeichnung vor.

Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen, die sich in öffentlich wahrnehmbarer Form für Demokratie und Menschenrechte und gegen Antisemitismus, Rassismus, Extremismus und Gewalt wenden. Die Aktivitäten sollten in, um oder durch den Fußball ihr Wirkungsfeld haben.

Berücksichtigt werden Aktivitäten und Initiativen, die innerhalb des mit der Bewerbungsfrist endenden Fußballjahres stattgefunden haben: 01.07.2012 bis 30.06.2013

DAS IST GEFORDERT:

Hat sich Ihr Verein/Ihre Initiative im Zeitraum Juli 2012 bis Juni 2013 in besonderem Maße für Toleranz und Respekt, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit engagiert? Haben Sie/Ihr Verein/Ihre Initiative die positive Kraft und die Faszination des Fußballs genutzt, um Zeichen zu setzen gegen Gewalt und um für ein friedliches Miteinander zu werben? Dann schlagen Sie Ihr oder ein Ihnen bekanntes Projekt der Jury für den Julius Hirsch Preis 2013 vor. Es kann sich dabei sowohl um eine zeitlich befristete Aktion als auch um ein unbefristetes Projekt handeln, z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit eines Vereins, in einem Fanprojekt oder im Seniorenbereich des Amateurfußballs. In begründeten Ausnahmefällen können auch Preisträger ohne direkten Fußballbezug oder herausragenden Anlass innerhalb des zurückliegenden Fußballjahres ausgezeichnet werden. Möglich ist zum Beispiel die Anerkennung eines kontinuierlichen Engagements über viele Jahre. Der Mittelpunkt der Aktivitäten sollte in der Bundesrepublik Deutschland liegen.

DER ZEITPLAN:

Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2013. Im Zeitraum Juli bis Oktober wird die Jury alle Bewerbungen sichten und dem DFB-Präsidium einen Vorschlag für den Preisträger machen. Bis November 2013 werden alle Bewerber/-innen bzw. Einreicher/-innen von Vorschlägen über die Vergabe des Julius Hirsch Preises informiert. Eine Begründung der Jury erfolgt nur für die Preisträger.

Voraussetzung für eine gültige Bewerbung bzw. Vorschlag ist die fristgemäße Einreichung der vollständig ausgefüllten Unterlagen. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.dfb.de im Bereich „Nachhaltigkeit“. Dort können Sie die Bewerbung online ausfüllen. Für Bewerbungen per Post nutzen Sie bitte das Formular in dieser Ausschreibung. Eingereichte Unterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM: DEUTSCHER FUSSBALL-BUND, REDAKTION: OLLIVER TIETZ, OTTO-FLECK-SCHNEISE 6, 60528 FRANKFURT

BEWERBUNGS-/VORSCHLAGSFORMULAR JULIUS HIRSCH PREIS 2013

☐ VORSCHLAG ☐ BEWERBUNG

Bitte bis 30. Juni 2013 senden an:
Deutscher Fußball-Bund, Stichwort „Julius Hirsch Preis“,
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

1. ANGABEN ZUM VORSCHLAG BZW. ZUR BEWERBUNG

Ich schlage für den Julius Hirsch Preis 2013 vor / Um den Julius Hirsch Preis 2013 bewirbt sich:

Name des Vereins/der Initiative/des Projekts: .....

Genaue Bezeichnung der Maßnahme/des Projekts: .....

Ausführliche Beschreibung der Maßnahme/des Projekts: (bitte ggf. mit geeignetem Material ergänzen, z. B. Konzept, Zeitungsbericht, Foto)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere Informationen bitte als Anlage beifügen.

2. KONTAKTDATEN

Vorschlagender/Bewerber

Name .....

Vorname .....

Ggf. Verein/Initiative .....

Straße .....

PLZ .....

Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

Internetseite .....

Ansprechpartner zur Maßnahme/zum Projekt
(falls abweichend)

Name .....

Vorname .....

Ggf. Verein/Initiative .....

Straße .....

PLZ .....

Ort .....

Telefon .....

E-Mail .....

Internetseite .....

Ich habe folgende Anlagen beigefügt: .....

Nur für Vereinsbewerbungen: ☐ Ich habe den Vereinsvorstand über diese Bewerbung informiert.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift